

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Amtsblatt des Badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht

Baden / Ministerium des Kultus und Unterrichts

Karlsruhe, 71.1933,1-10; 73.1935 - 80.1942; mehr nicht digitalisiert

29.11.1937 (No. 26)

urn:nbn:de:bsz:31-48277

Amtsblatt

des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Herausgegeben vom Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ausgegeben

Karlsruhe, den 29. November

1937

Inhalt.

Verordnungen:

zum Schutze von Landschaftsteilen im Feldberggebiet im Bereich des Bezirksamts Neustadt i. Schw.;

über das Naturschutzgebiet in Hondingen, Bezirksamt Donaueschingen (Baden);

über das Naturschutzgebiet Jennetal in Ebringen, Bezirksamt Freiburg im Breisgau.

Verordnung

zum Schutze von Landschaftsteilen im Feldberggebiet im Bereich des Bezirksamts Neustadt i. Schw.

Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) in der Fassung des Zweiten Ergänzungsgesetzes vom 1. Dezember 1936 (RGBl. I S. 1001) sowie des § 13 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird für den Bereich des Bezirksamts Neustadt im Schwarzwald folgendes verordnet:

§ 1.

Die in der Landschaftsschutzkarte (Maßstab 1:10 000) bei dem Bad. Minister des Kultus und Unterrichts als höherer Naturschutzbehörde in Karlsruhe mit roter Farbe eingetragenen Landschaftsteile im Bereich der Gemarkungen Brandenburg, Todtnau, Bärenthal und Menzenschwand im Amtsbezirk Neustadt i. Schw. werden in dem Umfange, der sich aus der Eintragung in der Landschaftsschutzkarte ergibt, mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung dem Schutze des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt. Ein Verzeichnis der in den Bereich des geschützten Landschaftsteils fallenden Grundstücke sowie eine Beschreibung des Grenzverlaufs des geschützten Landschaftsteils sind dieser Verordnung als Anlage A und B beigelegt.

§ 2.

Es ist verboten, innerhalb der in der Landschaftsschutzkarte durch besondere rote Umrahmung kenntlich gemachten Landschaftsteile Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind, die Natur zu schädigen, den Naturgenuss zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten. Hierunter fällt die Anlage von Verkaufsbuden, Zelt- und Lagerplätzen,

Müll- und Schuttplätzen sowie das Anbringen von Inschriften und dergleichen. Die Errichtung von Bauten in bodenständiger Bauweise bleibt gestattet. Zum Zweck der Feststellung, ob dem Erfordernis bodenständiger Bauweise genügt ist, bleibt für die einzelne Bauerrichtung meine besondere Genehmigung vorbehalten. Unberührt bleibt die wirtschaftliche Nutzung, sofern sie dem Zweck dieser Verordnung nicht widerspricht.

Im Bereich des geschützten Landschaftsteiles ist ferner verboten:

wildwachsende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, abzuschneiden oder abzureißen.

§ 3.

Ausnahmen von den Vorschriften im § 2 können von mir in besonderen Fällen zugelassen werden.

§ 4.

Wer den Bestimmungen des § 2 zuwiderhandelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes und dem § 16 der Durchführungsverordnung bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe im Amtsblatt des Bad. Ministeriums des Kultus und Unterrichts in Kraft.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1937.

Der Minister des Kultus und Unterrichts
als höhere Naturschutzbehörde

Nr. E 11541

In Vertretung
Frank

Anlage A

zur Verordnung zum Schutz von Landschaftsteilen
im Feldberggebiet
im Bereich des Bezirksamts Neustadt i. Schw.

Verzeichnis**der Grundstücke des geschützten Landschaftsteils Feldberg**

in den Gemarkungen Brandenburg, Todtnau, Bärenthal und Menzenschwand
im Bezirksamt Neustadt i. Schw.

(Stand vom 26. Januar 1937.)

Lgb. Nr.	Kultur- art	Eigentümer	Gesamt- fläche d. Grundst.			Im Natur- schutzgebiet verbleiben			Aus dem Natur- schutzgebiet ausgeschlossen		
			ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Gemarkung Brandenburg-Zahl:											
122	Weide	Gemeinde Brandenburg	13	24	55	—	—	—	13	24	55
422											
123	Wald	desgleichen	6	51	96	—	—	—	6	51	96
423											
124	Weide u.	desgleichen	7	57	88	—	—	—	7	57	88
424	Parkpl.										
124 a	Hofr.	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	2	25	51	—	—	—	2	25	51
124 b	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—
124 c	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—
124 d	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Brandenburg:									29 59 90		
Gemarkung Todtnau:											
929	Weide	Gemeinde Todtnau	177	40	83	176	90	00	50	83	
929 a	Hofr.	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	78	96		—	—	—	78	96	
929	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	14	41		—	—	—	14	41	
1											
929	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	4	37		—	—	—	4	37	
1											
929	Weide	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	4	82		—	—	—	4	82	
3	Hofr.										
929	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	16	68		—	—	—	16	68	
4											
zusammen Todtnau:									1 70 07		
Gemarkung Bärenthal:											
79/1	Weide	Firma Mayer & Schladerer, o.H.G. auf d. Feldberg	21	74	81	20	72	81	1	02	00
78	Hofr.	desgleichen	3	17	84	—	—	—	3	17	84
zusammen Bärenthal:									4 19 84		

Lgb. Nr.	Kulturart	Eigentümer	Gesamtfläche d. Grundst.			Im Natur- schutzbiet verbleiben			Aus dem Natur- schutzbiet ausgeschlossen		
			ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Gemarkung Menzenschwand:											
2274	Weide	Gemeinde Menzenschwand	258	44	36	111	20	00	16	80	00
2274	Hofr.	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	51	85		—			51	85	
5											
2274	"	desgleichen	44	48		—			44	48	
6											
2274	"	desgleichen	24	02		—			24	02	
7											
2274	Weide	Gemeinde Menzenschwand	36	14	89	19	04	89	17	10	00
8											
2274	Hofr.	Eberlin Franz, Kunstmalers Witwe, Charlotte Wilhelm. Agnes geb. Sachs in Menzenschwand-Feldberg	4	98		—			4	98	
9											
2274	"	Kunz Theodor, Gastwirts Ehefr. Karoline geb. Beckert in G. (Albquelle Feldberg)	28	50		—			28	50	
10											
2274	"	Firma Mayer & Schladerer o. S. G. auf dem Feldberg	10	24		—			10	24	
19											
2274	"	Euler, Dr. August, Staatssekretär a. D. in Menzenschwand-Feldberg	2	78	19	—			2	78	19
25											
2274	Weide	Firma Mayer & Schladerer o. S. G. auf dem Feldberg	15	21	18	—			15	21	18
26											
2274	Hofr.	Euler, Dr. August, Staatssekretär a. D., Feldberg	5	00		—			5	00	
31											
2274	"	Schlager, Gottfried z. Hebelhof	1	04	33	—			1	04	33
33											
2274	"	desgleichen	36	16		—			36	16	
34											
2274	Platz	Gemeinde Menzenschwand	5	02		—			5	02	
35											
2274	Beg	Gemeinde Menzenschwand	13	42		—			13	42	
36											
2274	"	Gemeinde Menzenschwand	28			—			28		
37											
2274	"	Firma Mayer & Schladerer o. S. G. auf dem Feldberg	27	94		—			27	94	
38											
2274	Weide	Gemeinde Menzenschwand	3	91	61	—			3	91	61
39											
2274	"	Gemeinde Menzenschwand	25	32		—			25	32	
42											
2274	Baupl.	Willmann, Mfr. Kaufmann in Lörrach	2	01		—			2	01	
43											
2274	"	Strombezugsverband Waldshut-Vonndorf- St. Blasien (Gemeindeverband) in Waldshut	82			—			82		
45											
2274	"	Dr. Alb. Hackelsberger, Fabrikant in Detsingen	25	05		—			25	05	
47	(Weide)										
		Übertrag							59	90	40

Lsgb. Nr.	Kultur- art	Eigentümer	Gesamt- fläche d. Grundst.			Im Natur- schutzgebiet verbleiben			Aus dem Natur- schutzgebiet ausgeschlossen		
			ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
		Übertrag									59 90 40
2274 49	Hofr.	Firma Mayer & Schladerer o.H.G. Feldberg	15	07		—					15 07
2274 50	"	desgleichen	57	10		—					57 10
2274 68	Sportpl	desgleichen	1	82	52	—					1 82 52
2274 70	—	Strombezugsverband Bonndorf-Waldshut- St. Blasien		34		—					34
2274 l	—	Mayer & Schladerer o.H.G. Feldberg	72	00		—					72 00
2274 k	—	Mayer, Oskar, Gastwirt, Feldberg	23	12		—					23 12
2907 7	Weg	desgleichen	8	44		—					8 44
2274 h	—	Firma Mayer & Schladerer o.H.G. Feldberg	3	01	89	—					3 01 89
		zusammen Menzenschwand:									66 50 88

Gesamte Flächengröße des geschützten Landschaftsteils Feldberg:

	ha	a	qm
Gemarkung Brandenburg-Fahl	29	59	90
Gemarkung Todtnau	1	70	07
Gemarkung Bärenthal	4	19	84
Gemarkung Menzenschwand	66	50	88
zusammen	102	00	69

Anlage B

zur Verordnung zum Schutz von Landschaftsteilen
im Feldberggebiet
im Bereich des Bezirksamts Neustadt i. Schw.

Die Grenzen des geschützten Landschaftsteils Feldberg, das völlig vom Naturschutzgebiet Feldberg umgeben ist, sind:

Im Westen: Max Egonweg im Grundstück Lgb. Nr. 79/1 — Grenze Grundstück $\frac{78/79}{1}$ — Westgrenze $\frac{2274}{68} / \frac{2274}{8}$ Verbindung der südwestlichen Ecke des Grundstücks $\frac{2274}{68}$ zur nw. Ecke des Grundstücks $\frac{2274}{74}$ — Westgrenze Grundstück $\frac{2274}{74} / \frac{2274}{8}$ — Verbindungslinie zwischen sw. Ecke des Grundstücks $\frac{2274}{47}$ zur nö. Ecke des Grundstücks $\frac{2274}{70}$ — Verbindungslinie zwischen nö. Ecke des Grundstücks $\frac{2274}{70}$ und nö. Ecke des Grundstücks 929 a — Grenze der Grundstücke 929 a, 929/1, 929/2, 929/3, 929/4 gegen Grundstück 929 — Gemarkungsgrenze Brandenburg-Todtnaa zwischen den Grenzsteinen 3–9 — Grenze zwischen Grundstück 122 und 113 bzw. 125.

Im Süden: Gemarkungsgrenze Brandenburg-Fahl zwischen Grenzstein 8 bis 1 — Verbindungslinie zwischen Grenzstein 1/5 Fahl-Brandenburg-Menzenschwand (Zeiger) zum Schnittpunkt zwischen Scheidbach und Weg Hebelhof-Menzenschwander Hütte-Menzenschwand. — Dieser Weg von da bis zur Reichsstraße — Südgrenze der Reichsstraße von da bis zum Bachdurchlaß bei Grundstück $\frac{2907}{7}$ einschl. des Grundstücks $\frac{2274}{49}$ — Südgrenze Grundstück $\frac{2907}{7}$ — Grenze zwischen Grundstück $\frac{2907}{9}$ und $\frac{2274}{25}$ und $\frac{2274}{39}$.

Im Osten: Grenze zwischen Grundstück $\frac{2274}{39}$ bzw. $\frac{2274}{26}$ und $\frac{2907}{10}$.

Im Norden: Gemarkungsgrenze Menzenschwand-Bärental zwischen Grenzstein 5 bis 10 — Grenze zwischen Grundstück 78 und 79/1 gegen Grundstück 79 F. F. Feldbergswald bis zum Max-Egonweg.

Verordnung

über das Naturschutzgebiet in Hondingen, Bezirksamt Donaueschingen (Baden).

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2, 13 Abs. 2, 15 und 16 Abs. 2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) sowie des § 7 Abs. 1 und 5 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde folgendes verordnet:

§ 1.

Das Naturschutzgebiet Grundstück Lgb.Nr. 217/1 in Hondingen, Bezirksamt Donaueschingen wird mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

§ 2.

(1) Das Schutzgebiet hat eine Größe von 0,4246 ha und umfaßt das Grundstück Lgb. 217/1 der Gemarkung Hondingen.

(2) Die Grenzen des Schutzgebietes sind in eine Handzeichnung und in eine Karte 1 : 25 000 rot eingetragen, die bei der obersten Naturschutzbehörde niedergelegt ist. Weitere Ausfertigungen dieser Karte befinden sich bei der Reichsstelle für Naturschutz, bei der höheren Naturschutzbehörde in Karlsruhe, der unteren Naturschutzbehörde in Donaueschingen und dem Geschäftsführer der Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe.

§ 3.

Im Bereich des Schutzgebietes ist verboten:

- a) Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, abzuschneiden oder abzureißen,
- b) freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, unbeschadet der berechtigten Abwehrmaßnahmen gegen Kulturschädlinge oder sonst lästige blutsaugende Insekten,
- c) Pflanzen oder Tiere einzubringen,
- d) die Wege ohne Erlaubnis der unteren Naturschutzbehörde zu verlassen, zu lärmern, Feuer anzumachen, Abfälle wegzuworfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen,
- e) Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, Schutt oder Bodenbestandteile anzubringen oder die Bodengestalt, einschließlicly der natürlichen Wasserläufe oder

Wasserflächen auf andere Weise zu verändern oder zu beschädigen,

- f) Bild- oder Schrifttafeln anzubringen, soweit sie nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen,
- g) jede Art der Düngung.

§ 4.

(1) Unberührt bleiben die rechtmäßige Ausübung der Jagd und das Abmähen und Entfernen des Grasbestandes vom 15. Juli ab sowie die rechtmäßige Entfernung von Sträuchern.

(2) In besonderen Fällen können Ausnahmen von den Vorschriften im § 3 von mir genehmigt werden.

§ 5.

Wer den Bestimmungen des § 3 zuwiderhandelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes und den §§ 15 und 16 der Durchführungsverordnung bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts in Kraft.

Karlsruhe, den 9. November 1937.

Der Minister des Kultus und Unterrichts
als höhere Naturschutzbehörde

Nr. E 13488

In Vertretung
Frank

Verordnung

über das Naturschutzgebiet Jennetal in Ebringen, Bezirksamt Freiburg im Breisgau.

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2, 13 Abs. 2, 15 und 16 Abs. 2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) sowie des § 7 Abs. 1 und 5 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde folgendes verordnet:

§ 1.

Das Naturschutzgebiet Jennetal in Ebringen im Bezirksamt Freiburg im Breisgau wird mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

§ 2.

(1) Das Schutzgebiet hat eine Größe von 0,7095 ha und umfaßt die Grundstücke Lgb.Nr. 774, 775, 776, 777, 783, 784, 785 der Gemarkung Ebringen.

(2) Die Grenzen des Schutzgebietes sind in eine Handzeichnung und in eine Karte 1 : 25 000 rot eingetragen, die bei der obersten Naturschutzbehörde niedergelegt ist. Weitere Ausfertigungen dieser Karte befinden sich bei der Reichsstelle für Naturschutz, bei der höheren Naturschutzbehörde in Karlsruhe, der unteren Naturschutzbehörde in Freiburg im Breisgau und dem Geschäftsführer der Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe.

§ 3.

Im Bereich des Schutzgebietes ist verboten:

- a) Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, abzuschneiden oder abzureißen,
- b) freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, unbeschadet der berechtigten Abwehrmaßnahmen gegen Kulturschädlinge oder sonst lästige blut-saugende Insekten,
- c) Pflanzen oder Tiere einzubringen,
- d) die Wege ohne Erlaubnis der unteren Naturschutzbehörde zu verlassen, zu lärmern, Feuer anzumachen, Abfälle wegzuworfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen,
- e) Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, Schutt oder Bodenbestandteile anzubringen oder die Bodengestalt auf andere Weise zu verändern oder zu beschädigen,

- f) Bild- oder Schrifttafeln anzubringen, soweit sie nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen,
- g) jede Art der Düngung.

§ 4.

(1) Unberührt bleiben die rechtmäßige Ausübung der Jagd, die Nutzung des Grasbestands vom 15. Juli ab und die rechtmäßige Nutzung von Sträuchern.

(2) In besonderen Fällen können Ausnahmen von den Vorschriften im § 3 von mir genehmigt werden.

§ 5.

Wer den Bestimmungen des § 3 zuwiderhandelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes und den §§ 15 und 16 der Durchführungsverordnung bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts in Kraft.

Karlsruhe, den 9. November 1937.

Der Minister des Kultus und Unterrichts
als höhere Naturschutzbehörde

Nr. E 13488

In Vertretung
Frank